Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 12 (1958)

Heft: 5: Bauten der Gesundheitspflege = Maisons de santé = Hospitals

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der schnurlose Hotelvermittler

- die moderne Telefoneinrichtung für mittlere und große Teilnehmeranlagen in Hotels und Spitälern
- Auskunft durch die PTT-Verwaltung

CHR. GFELLER AG

Bern-Bümpliz und Flamatt FR

weniger lauten Propellermaschinen wahrnehmen zu lassen (S. 168)? Kann man nicht eine Reisezeitverlängerung von ein paar Stunden in Kauf nehmen im Interesse des «Gesamtwohlbefindens der Gesellschaft» (S. 108)? Oder: Ist es nicht bestürzend zu erfahren, daß durch eine Fragebogenaktion des Arbeitsrings festgestellt wurde, daß die Hälfte aller Krankenhäuser (Umfragebeteiligung 71 Prozent) Lärmbelästigungen ausgesetzt ist, die eine Erschwernis sowohl der Genesung wie der Tätigkeit des Personals verursachen (S. 57/58)? Der Mediziner stellt fest: Jeder Lärm, auch der subjektiv nicht störende, ist schädlich (S. 103). Wie häufig ist doch Schwerhörigkeit bei Menschen, die in ihrem Berufsleben übermäßigem Lärm ausgesetzt sind. Schwerhörigkeit ist eine tiefgreifende Persönlichkeitsveränderung (S. 132). Zu hoffen ist, daß einige der positiven Feststellungen der Tagung wirksam werden. In den Ministerien ist die Wichtigkeit der Lärmbekämpfung erkannt (S. 138). Woraus zu folgern wäre, daß der Finanzminister die Versteuerung der Kraftfahrzeuge nach dem Hubraum aufgibt, weil sie einen unheilvollen Einfluß auf die Geräuschstärke der Motoren, vor allem der Kraftradmotoren, ausübt. Die Lautstärkezunahme der Kraftradmotoren um rund 10 phon ist auf die legale Ausnutzung der Verdichtungs- und Drehzahlsteigerung zurückzuführen (S. 17). Die Technischen Hochschulen sind angesprochen, die Lärmbekämpfung im Unterricht stärker zu betonen (S. 141). Der VDI hat einen Ausschuß «Technische Lärmabwehr» gegründet (S. 131). Nordrhein-Westfalen hat unter dem 10. Januar 1955 eine Verordnung über die Lärmbekämpfung erlassen, die sich bereits bewährt hat (S. 63, S. 76). Vereinfachte und entsprechend billige Kurztestverfahren sind entwickelt, um die einwandfreie Ausführung von Schallschutzmaßnahmen im Hochbau nach den Richtlinien von DIN 4109 festzustellen (S. 156). Das Problem des Flugmotorenprüfstandes, der die Umgebung nicht stört, wurde gelöst (S. 45). Der schallabsorbierende Erfolg von Grünanlagen und Anpflanzungen wird mehrfach festgestellt, aber mit der Forderung nach einem Forschungsauftrag verbunden, um auszuprobieren, welche Art der Anpflanzung die wirksamste ist. Über zwei Drittel der Bettenkapazität in Kur- und Badeorten sind verkehrslärmfrei oder verkehrslärmgeschützt (S. 71). Die Bestrebungen zur Schaffung von Naturschutzparks als «Oasen der Ruhe» schlagen ebenfalls in die Kerbe der Lärmbekämpfung. Auch die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald hilft, die Bestrebungen des Arbeitsringes zu unterstützen.

Dem Deutschen Arbeitsring für Lärmbekämpfung gebührt wahrhaftig die dankbare Anerkennung der Öffentlichkeit. Allen Warnungen zum Trotz, es sei ja «doch nur ein Kampf gegen Windmühlenflügel» (S. 169), hat er in diesem Kampf beachtliche Erfolge zu verzeichnen, wie zum Beispiel die bei der Tagung gar nicht erwähnte Antilärmverordnung der Stadt Celle, über die die «Welt» am 18. April 1957 berichtete. Zu den wichtigsten Grundsätzen gehört es, auf die öffentliche Meinung in dem Sinne einzuwirken, daß der Lärmmacher der gleichen Verachtung anheimfällt wie der Schmutzfink (S. 108).

Keyl

Ernst Neufert mit Paschen von Flotow

Well-Eternit Handbuch

3. Auflage 1958. Bauverlag GmbH., Wiesbaden und Berlin. 212 Seiten mit zirka 600 Zeichnungen und Abbildungen auf Kunstdruckpapier, cellophanierter Einband, 14.50 DM.

Der Erfolg dieses Buches ist der beste Beweis für dessen Qualität und zugleich für die Richtigkeit des Gedankens, ein einziges Bauelement in allen seinen Möglichkeiten so erschöpfend wie möglich darzulegen. Die neuerschienene 3. Auflage unterscheidet sich äußerlich nicht von den früheren Ausgaben, jedoch wurden die inzwischen neu entwickelten, für die Gestaltung wesentlichen Formstücke und Ergänzungsbaustoffe in die Darstellung einbezogen.

So wurden neu aufgenommen: Daten für gekrümmte und konische Wellplatten, neue Balkonplattenprofile, Kunststoffbefestigungen, Angaben über Vermeidung der Vereisung bei beheizten Dachräumen, Belichtung gedämmter Wellplattendächer mit treffenden Ausführungsbeispielen. Auch der Bilderteil wurde um Beispiele aus dem Industriebau, Ausstellungsbau und Wohnungsbau bereichert.

Heime, Altersheime, Jugendheime, Jugendherbergen, Belegschaftshäuser

Architektur-Wettbewerbe, Heft 22. Karl Krämer Verlag, Stuttgart. 92 Seiten, DIN A 4, 214 Abbildungen, kart. 11.80 DM (für Abonnenten 10.80 DM).

Heft 22 der bekannten Schriftenreihe Architektur-Wettbewerbe greift ein Thema auf, das in bisherigen Veröffentlichungen nur wenig behandelt wurde. Außerdem findet damit innerhalb der Schriftenreihe ein übergeordnetes Thema seinen Abschluß, das vom Heft 18 – Wohn- und Siedlungsbauten – und den Gemeinschaftsanlagen des Heftes 19 bis zu der nun vorliegenden Publikation reicht. Alle

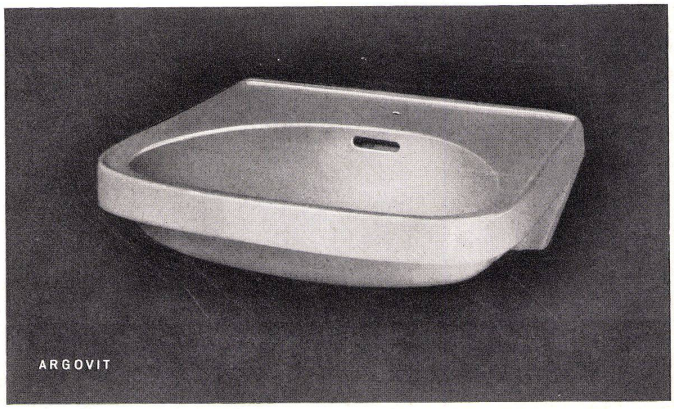
Neue Waschtischserien aus ARGOVIT-Porzellan

in zeitgemäßer, eleganter, rechteckiger oder trapezförmiger Linie

Modelle «MAYA» und «PIA»

57 × 47 cm 50 × 40 cm

zur Montage mit Steinschrauben oder Gußkonsolen



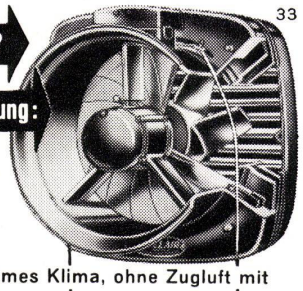
Verkauf durch den sanitären Großhandel

Kera-Werke AG. Laufenburg/AG

33

Fehlt es an der Lüftung?

Hier die IDEAL-Lösung:



Angenehmes Klima, ohne Zugluft mit

XPELAIR

Neuer, einzigartiger Fenster-Ventilator

★ Dank Iris-Verschluss, in Ruhestellung vollständige Abdichtung gegen aussen

★ Nylon-Kordel zur Betätigung von Schalter und Iris-Blende

★ Vibrationsfrei, durch ruhig laufenden Motor von langer Lebensdauer

★ Einfachstes Einbauen in Fenster und Mauern

Drei formschöne Modelle mit Förderleistungen von 210, 425 und 850 m³/h für Arbeitsräume, Gaststätten, Wartezimmer, Küchen, Labors, etc.

AWAG *Alles Nähere durch den Generalvertreter*

A. WIDMER AG. ZÜRICH, Talacker 35 Tel. (051) 23 03 11

mezzanin

neumarkt 28 zürich 1 telefon 051 / 34 67 34

verkauf der
herman miller collection

tisch mod. georges nelson fr. 168.–
stuhl mod. charles eames fr. 165.–

mezzanin

drei Hefte wurden von Karl Bertsch ausgewählt und bearbeitet.
Der Bogen der in Heft 22 gezeigten Projekte spannt sich von den kleinen Heimen über die Altersheime und Jugendherbergen zur großen Gemeinschaftsanlage der Jugendorganisation und des industriellen Großbetriebes.
In dem grundsätzlichen Aufsatz von Karl Bertsch wird der Versuch gemacht, die Probleme des Heimes nicht nur von organisatorischen und architektonischen Problemen her zu durchleuchten, sondern die soziologischen und strukturellen Fragen werden bewußt in den Vordergrund gestellt. -hl

Klimatechnik in den USA

Beobachtungen einer deutschen Studiengruppe. Herausgegeben vom Rationalisierungskuratorium der Deutschen Wirtschaft (RKW), Auslandsdienst, Heft 50. Carl Hanser Verlag, München. 94 Seiten mit 57 Abbildungen, Format 17 x 24,5 cm, kart. 7.80 DM.

Wie kommt es, daß in den USA Klimageräte und deren Einzelteile mit einem Bruchteil an personellem Aufwand und an Unkosten in größerer Vollkommenheit hergestellt werden als in Deutschland? Warum werden nicht auch bei uns Klimaanlagen in jedem größeren Gebäude und in einem Großteil moderner Einfamilienhäuser zur Selbstverständlichkeit? Solche Fragen beschäftigten die Teilnehmer an einer Studienreise durch die USA. Auf Grund ihrer drüben gesammelten Erfahrungen sind sie in der Lage, mit dem vorliegenden Bericht eine umfassende Antwort zu erteilen.
Die amerikanische Klimaindustrie wird vor allem durch ihre neuartige Organisation zu ihren einzig dastehenden Leistungen befähigt. So überträgt beispielsweise der dortige Unternehmer die Anfertigung der Einzelteile spezialisierten und rationell arbeitenden Großbetrieben, während er sich selber vornehmlich auf Werbung, Verkauf und Montage konzentriert. Eine eingehende Schilderung seiner Werbe- und Verkaufsmethoden geben dem deutschen Leser wertvolle Hinweise. Besonders aufschlußreich ist dabei auch die Wiedergabe der verschiedenen Lieferbedingungen für die hauptsächlichen Abnehmerkreise.
Die reiche Zahl der dargestellten und erläuterten amerikanischen Modelle, die genaue Beschreibung der Fabrikationsmethoden und nicht zuletzt auch die vielen Anregungen und Beispiele für die Installation der Klimaanlagen machen das Heft auch für den Praktiker äußerst wertvoll.

R. Zurmühl

Praktische Mathematik für Ingenieure und Physiker

2., verbesserte Auflage. Springer-Verlag, Berlin-Göttingen-Heidelberg 1957. 524 Seiten. 28.50 DM.

Das Buch von Zurmühl erfreut sich seit Jahren bei Ingenieuren einer vielseitigen Beliebtheit. Und die Vorzüge sind für den Praktiker in der neuen Auflage noch stärker herausgearbeitet. Der zeitlich oft weit zurückliegenden mathematischen Ausbildung des Ingenieurs Rechnung tragend, ist als Vorkenntnis nur die übliche Grundlagenvorlesung einer Technischen Hochschule vorausgesetzt, von der auch bei der breiten Darstellung vieles wiederholt wird. Es möchte den Ingenieur mit den für die zahlenmäßige Behandlung von Ingenieuraufgaben aller Art grundlegenden numerischen Methoden der praktischen Mathematik anregen. Bei der Entwicklung dieser Methoden der Theorie wie der praktischen Handhabung, ist sowohl die klare Entwicklung der theoretischen Grundgedanken wie auch das Eingehen auf Einzelheiten der Zahlenrechnung hervorzuheben.
Für den Bauingenieur werden die Kapitel über algebraische Gleichungen, Stabilitätskriterien, lineare Gleichungssysteme und Matrizen, Eigenwertprobleme und gewöhnliche Differentialgleichungen die wichtigsten sein. Viele Zahlenbeispiele erleichtern das Einarbeiten und das Vertrautwerden mit der Materie. Der in der Praxis stehende Ingenieur, der bei der Durchführung seiner Aufgaben auf numerische Verfahren zurückgreifen muß, findet in diesem Buch einen zuverlässigen und klaren Führer. Herschel

Thomas Dexel

Die Formen chinesischer Keramik

Die Entwicklung der keramischen Hauptformen vom Spätneolithikum bis zum 18. Jahrhundert. Verlag Ernst Wasmuth, Tübingen. Format 22 x 27 cm, 95 Textseiten, 48 Seiten mit Umrißzeichnungen, 80 Bildseiten mit über 200 Abbildungen, Ganzleinen 48 DM.

In der kunstwissenschaftlichen Literatur begegnet man typologischen Formuntersuchungen von solcher Klarheit der Problemstellung und von solcher für alle wissenschaftliche Arbeit vorbildlichen Gründlichkeit leider selten. Dexel legt ein vom Verlag vorzüglich ausgestattetes Handbuch der chinesischen Keramik vor, wie es bisher in Deutschland noch keines gab, nämlich eine die Entwicklung von der Zeit um 2000 v. Chr. bis ins 18. Jahrhundert umfassende Darstellung, in der vor allem für die frühesten Epochen viel bislang unbekanntes und unveröffentlichtes Material abgebildet ist.
Das Buch wird aber nicht nur dem Archäologen, Ethnologen und dem kultur- und kunsthistorisch interessierten Sammler wertvolle Dienste leisten. Von mindestens ebenso großem Nutzen wird es für alle sein, die sich auf eine unhistorische Art mit den Problemen keramischer Formung beschäftigen, also im besonderen für den modernen Entwerfer von Gefäßen. Es braucht dabei nicht nur darauf hingewiesen werden, daß die Formen und Glasuren von Keramik der T'ang- und Sung-Zeit für das 20. Jahrhundert nicht minder bedeutend waren und sind, wie es das bemalte chinesische Porzellan für das 18. und 19. Jahrhundert war. Darüber hinaus ist das Buch für unsere heutigen Gestaltungsprobleme vor allem dadurch wichtig, daß Dexel nicht, wie in anderen kunsthistorischen Untersuchungen, den vom Zeitgeschmack bestimmten Dekor in den Mittelpunkt der Betrachtung rückt, sondern die reine Form, das heißt das Element, das sich nur sehr langsam mit den kulturellen Ansprüchen an den Gebrauchswert und mit den Herstellungsverfahren wandelt und darum mehr oder weniger zeitlos ist. (Hier erntet der Sohn, was der Vater, Walter Dexel, der Sammler des Handwerksguts, das nicht veraltet, gesät hat.)
Man lernt aus wenigen Büchern so viel über das Wesen der Form wie aus diesem. Gerade in der chinesischen Keramik, die ungebrochene Umrißlinien bevorzugt und sich darin von der rationaler konstruierten griechisch-römischen Keramik unterscheidet, ist ein unserem heutigen Formempfinden verwandter Zug. Für das von allen archäologischen Interessen unabhängige Formstudium geben die über 570 Umrißzeichnungen, die das Buch neben den über 200 Abbildungen nach Fotos enthält, ein reiches Material, wie man es kaum sonstwo findet. H. Eckstein

Justus Buekschmitt

Häuser vom Fließband

Ein Werkbericht über das «Bauring»-System. Erschienen in «Werkberichte aus dem Baugeschehen», Hamburg 36, Esplanade 6 (Bauzentrum). 36 und 24 Seiten. 4.20 DM.

In einer Zeit, in der vor allem der Wohnungsbau durch steigende Baukosten gefährdet ist, erregt ein Verfahren, welches das Fließbandprinzip auf den Häuserbau überträgt und damit eine echte Kostensenkung bewirkt, berechtigtes Aufsehen. In der gut ausgestatteten Schrift «Häuser vom Fließband» hat J. Buekschmitt das von dem Kieler Ingenieur und Unternehmer F. K. Lüder entwickelte «Bauring»-System dargestellt, das es jedem Großbauherrn und jedem Bauunternehmen ermöglicht, in rationeller Weise Serienhäuser und Siedlungen zu erstellen. Der besondere Wert des Verfahrens ist darin